Konzeption der Kindertagesstätte

„UNTER´M REGENBOGEN“

Kindertagesstätte „Unter´m Regenbogen“
Ostlandstraße 30 ▪ 27419 Sittensen
Telefon 04282 4151
E-Mail: ines.kutscherra@sg.sittensen.de
www.kiga-unterm-regenbogen.de

Stand: November 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vielen Dank für Ihr Vertrauen! 3

2. Wie wir Kinder sehen und verstehen 4

3. Erziehungspartnerschaft 5

4. Eingewöhnung 6

   Schaubild 7

5. Kindliche Bedürfnisse 8

6. Die Kindertagesstätte als Ort der Bildung 8

7. Schwerpunkte unserer Arbeit 13
   - 7.1 Bewegung
   - 7.2 Naturerfahrung
   - 7.3 Wahrnehmung
   - 7.4 Sprachförderung

8. Die Bedeutung des Spielens für die Entwicklung der Kinder 16

9. Beobachtung und Dokumentation 17

10. Unsere Gruppen und unsere Räumlichkeiten 18

11. Tagesablauf 19

12. Kooperation mit den Grundschulen 20

13. Übergänge in die Kindertagesstätte und die Grundschulen 20

14. Qualitätsentwicklung 21

15. Rahmenbedingungen 22

16. Das Team 23

17. Besonderes „Unter´m Regenbogen“ 24

18. Schlusswort 25

19. Nachwort des Trägers 26

20. Unsere Erwartungen an Eltern

1. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen. Sie können sicher sein, dass es bei uns in guten Händen ist.
Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Arbeit näherbringen. Regelmäßig überarbeiten wir die Konzeption nach den Vorgaben des niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten sowie der dazugehörenden Handlungsempfehlung für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

2. Wie wir Kinder sehen und verstehen

Jedes Kind hat von Geburt an große Potenziale. Es ist ein eigenständiger und kompetent Lernender, der ein geschütztes und anregendes Umfeld benötigt, um seine Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
Jedes Kind ist einzigartig, neugierig und wissensdurstig. Für seine optimale soziale Entwicklung braucht es Kontakte zu anderen Kindern.
Jedes Kind ist wertvoll, es verfügt von Anfang an über eigene Rechte: auf Bildung, Erziehung, Betreuung und Mitbestimmung über das, was sein eigenes tägliches Leben betrifft. In unserer Kindertagesstätte ist in einem „Partizipationskonzept“ geregelt, wie Kinder diese Rechte bei uns ausüben. Jeder kindlichen (und elterlichen) Beschwerde gehen wir unverzüglich nach, dafür haben wir ein besonderes Verfahren eingerichtet.

3. Erziehungspartnerschaft

Für die kindliche Entwicklung ist es sehr wichtig, dass wir pädagogischen Fachkräfte und Sie als Experten ihrer Kinder immer offen und vertrauensvoll miteinander umgehen und zusammenarbeiten. Wir bieten unter anderem folgenden Rahmen für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft:

- Einführungselternabend
- Aufnahmegespräch
- Schnuppertag der neuen Kinder mit Eltern
- Eingewöhnungszeit
- Kompetenzgespräche
- Elternabende
- Informationen an den Pinnwänden
- Infozettel
- Gemeinsame Ausflüge und Feste.

Wir sind immer dankbar für Anregungen, Rückfragen und Unterstützung. Sie können den Kinder und der ständigen Verbesserung unserer Arbeit nur nützlich sein.

Jedes Jahr wählen die Eltern Elternvertreter für die Mitwirkung bei zentralen Fragen, die die Kinder und die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte betreffen. Sie werden an unserer Pinnwand vorgestellt und stehen anderen Eltern mit Rat und Unterstützung zur Seite.

4. Eingewöhnung

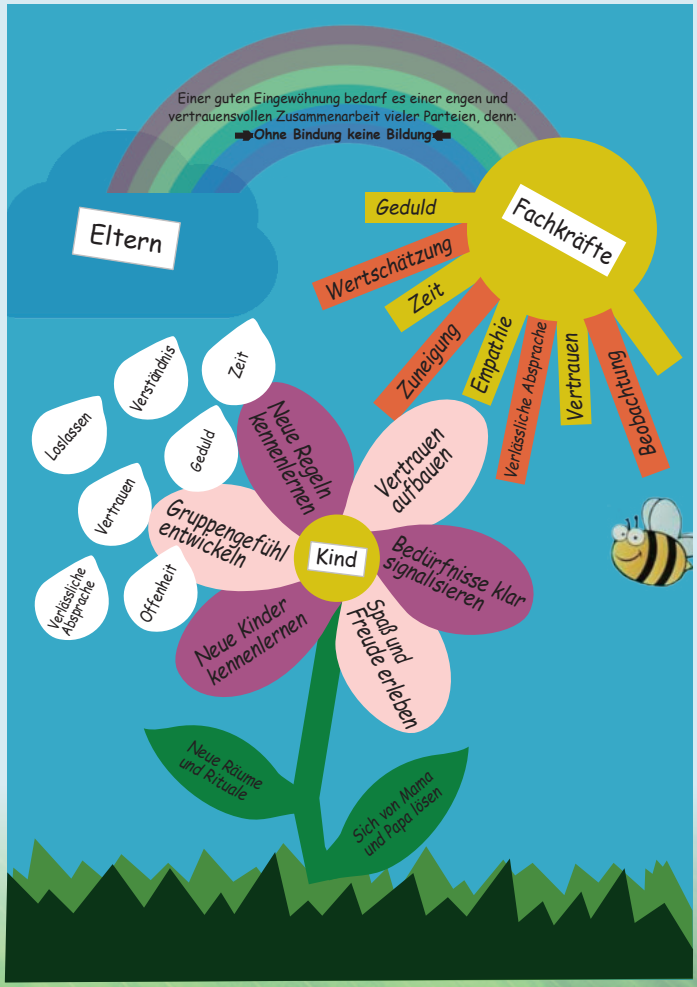
Eine behutsame und individuelle Eingewöhnungszeit ist für die Kinder von großer Bedeutung. Hier ist eine enge, offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern wichtig, damit gegenseitiges Vertrauen wachsen kann.

Eingewöhnung in die Krippe:

Bevor das Kind in die Krippengruppe aufgenommen wird, findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern in der Familie statt. Während der ersten Tage oder Wochen kommt das Kind in Begleitung einer Bezugsperson. Diese hilft ihm dabei, die neue Umgebung, die anderen Kinder und die Fachkräfte im eigenen Tempo kennenzulernen. In der Eingewöhnungszeit ist eine Fachkraft als Bezugsperson für das Kind zuständig. Einzelheiten sind in einem besonderen Informationsblatt dargestellt.

Eingewöhnung in die Elementargruppen:

Kinder, die unser Haus noch nicht kennen, werden vor der Aufnahme zu einem Schnuppertag mit ihren Eltern in die jeweilige Gruppe eingeladen.
Der Wechsel eines Kindes aus der Krippengruppe unserer Einrichtung wird von einer Krippenfachkraft begleitet.
Die Dauer der individuellen Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.
Im Elementarbereich finden Aufnahmegespräche und Hausbesuche statt.


Einer guten Eingewöhnung bedarf es einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit vieler Parteien, denn:
Ohne Bindung keine Bildung
Eltern
Fachkräfte
Geduld
Wertschätzung
Zeit
Zuneigung
Empathie
Verlässliche Absprache
Vertrauen
Beobachtung
Kind
Neue Regeln kennenlernen
Vertrauen aufbauen
Bedürfnisse klar signalisieren
Spaß und Freude erleben
Neue Kinder kennenlernen
Gruppengefühl entwickeln
Zeit
Verständnis
Loslassen
Geduld
Vertrauen
Offenheit
Verlässliche Absprache
Neue Räume und Rituale
Sich von Mama und Papa lösen

5. Kindliche Bedürfnisse

„Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder
mehr als nur Nahrung und ein Dach über dem Kopf.
Der Wunsch nach Nähe zu vertrauten Personen
und das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz
gehören ebenso dazu wie der Drang,
neues zu erleben und die Welt zu erkunden.“
(T. Berry Brazelton/Stanley Greenspan)

Im Allgemeinen ordnen Forscher Kindern sieben Grundbedürfnisse zu, die gestillt sein müssen, um gesund aufwachsen, gut lernen und glücklich sein zu können:

- das Bedürfnis nach beständigen liebevollen Beziehungen
- das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit
- das Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen
- das Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen
- das Bedürfnis nach Grenzen und Strukturen
- das Bedürfnis nach stabilen und unterstützenden Gemeinschaften
- das Bedürfnis nach einer sicheren Zukunft für die Menschheit.

In der Kindertagesstätte bemühen wir uns sehr, allen diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.

6. Die Kindertagesstätte als Ort der Bildung

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist es, optimal zu fördern, dass Kinder sich selbst bilden.

Wir räumen der Eigenaktivität der Kinder einen hohen Stellenwert ein und bieten ihnen viele Möglichkeiten, ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und ihnen nachzugehen. Wichtig ist uns, dass Kinder eigene Lösungsmöglichkeiten entdecken. Dabei lernen sie eigene Grenzen und die von Anderen kennen sowie konstruktiv damit umzugehen. Wir verstehen uns als Begleiter der Entwicklung der Kinder und lernen gemeinsam mit ihnen.
Nach dem Niedersächsischen Kindertagesstätten-Gesetz soll die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert werden.
Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Selbst-Bildung in folgenden Bereichen:

6.1 Wahrnehmung

- vielfältiges Material zur Verfügung stellen, das Sinneswahrnehmungen fördert
- verschiedene Materialien zum Erfühlen und zum Tasten anbieten
- Angebote speziell für die Nase, den Mund, die Augen und Ohren, sowie solche, um den Körper zu spüren, beispielsweise eincremen, schminken
- auf die Unterschiede von Temperaturen aufmerksam machen
- eine der Situation entsprechende Atmosphäre schaffen

6.2 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

- Kontakt zu anderen Kindern ermöglichen
- Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfsbereitschaft
- zum Umgang mit Frustrationen anleiten
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhaltung achten
- Gefühle zeigen und benennen
- zum Zeigen von Gefühlen ermutigen
- wertschätzende Atmosphäre schaffen
- Verantwortung übertragen
- vielfältiges Spielen ermöglichen, beispielsweise Rollenspiel
- FAUSTLOS durchführen (Programm zur Gewaltprävention)

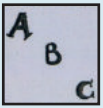
6.3 Kognitive Entwicklung und Freude am Lernen

- Neugierde erhalten und weiterentwickeln
- Freude am Lernen vermitteln
- Sachwissen weitergeben
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen
- gemeinsames Spiel

6.4 Körper, Bewegung und Gesundheit

- Förderung der Freude an Bewegung
- spielerische Bewegungsmöglichkeiten drinnen und draußen anbieten
- Erproben der körperlichen Geschicklichkeit ermöglichen
- Kräfte, Fähigkeiten und Stärken ausprobieren und entwickeln lassen
- Grundwissen über Ernährung, Körperfunktionen, Hygiene und Zahnpflege vermitteln

6.5 Kommunikation, Sprache und Sprechen

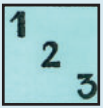


- Sprachvorbild sein
- aktiv und aufmerksam zuhören
- Gesprächskreise
- Lieder singen
- Reime, Rätsel, Geschichten und Sprachspiele anbieten
- Rollenspiele anleiten
- Mimik und Gestik einsetzten
- Experimente mit der Stimme anregen
- Fotos, Bücher und Zeitschriften zur Gesprächsanregung anbieten

6.6 Lebenspraktische Kompetenz

- Wiederkehrende Abläufe festigen
beispielsweise an- und ausziehen, essen, Körperpflege, Selbstversorgung
- kleine Aufgaben im Alltag selbstständig erledigen lassen
- Umgang mit verschiedenen Werkzeugen zeigen
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernehmen lassen
- Umgang und Zubereitung von Nahrungsmitteln
- Verkehrserziehung

6.7 Mathematisches Grundverständnis



- Rituale pflegen, um Zeitempfinden zu fördern
- zum Umgang mit und zum Wahrnehmen von verschiedenen Farben und Formen anleiten
- ordnen, vergleichen, messen und wiegen lassen
- Vermitteln von Zeiteinheiten
- zum spielerischen Umgang mit Zahlen und Würfeln anleiten
- Räume erfahren und verstehen lassen
- Puzzeln
- Konstruieren mit beispielsweise Duplo oder Lego
- einräumen, sortieren und zuordnen lassen

6.8 Ästhetische Bildung

- verschiedene Materialien und Werkzeuge vorstellen und zur Verfügung stellen
- kreative Ausdrucksformen beispielsweise Rollenspiel, Theater, Tanz erfahren und erleben lassen
- Singen und Musizieren
- Klanggeschichten
- ermutigen zum vielfältigen Gestalten

6.9 Natur und Lebenswelt

- vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen
- die nähere Umgebung und verschiedene Berufsfelder vorstellen
- zum Experimentieren und Basteln mit Naturmaterialien anleiten
- verantwortungsvollen Umgang mit der Natur lernen

6.10 Ethische und religiöse Fragen

- Geborgenheit, Vertrauen und angenommen Sein vermitteln
- Werte und Normen vorleben und besprechen
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Wissensvermittlung, beispielsweise: Warum feiern wir Weihnachten?
- existentielle Fragen und Gefühle der Kinder ernst nehmen, aufgreifen und bearbeiten beispielsweise Tod und Trauer.

7. Schwerpunkte unserer Arbeit

Folgende Schwerpunkte haben wir uns für unsere Arbeit gesetzt:

- 7.1. Bewegung
- 7.2. Naturerfahrung
- 7.3. Wahrnehmung
- 7.4. Sprachförderung.

7.1 Bewegung

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung des Kindes.
Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen, um sich in der Grob- und Feinmotorik auszuprobieren, um sich erproben und um üben zu können.
Wichtig ist, dass Kinder sich die Welt *aktiv* erschließen. Sie sind von Natur aus neugierig, offen und haben bereits im Kleinkindalter einen ausgeprägten Bewegungsdrang. Zuwendung wollen sie durch Körperkontakt spüren.
Wir bieten den Kindern eine Vielzahl an Gelegenheiten, sich ausgiebig zu bewegen und so Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen.
Uns ist es wichtig, das Körperbewusstsein der Kinder positiv zu stärken. Zum Entspannen gibt es für die Kinder Rückzugsmöglichkeiten.

7.2 Naturerfahrung

Die Begegnung in der Natur erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lässt sie teilhaben an einer „realen“ Welt, die nicht künstlich geschaffen wurde und bietet ihnen die Chance, ihren „Forschergeist“ auszuleben, lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben und sich Wissen anzueignen.
Bereits im Kleinkindalter experimentieren Kinder mit Spielzeug und Dingen in ihrer direkten Umgebung. Es reizt sie, Ursachen und Wirkungen zu analysieren und selber zu konstruieren.
Die Kindertagesstätte eröffnet als Lernwerkstatt, aber auch innerhalb der Gruppen, die Möglichkeiten zum selbstständigen Experimentieren.
Elemente wie Feuer, Wasser, Erde und Luft faszinieren Kinder, und sie werden ihnen altersentsprechend nahegebracht.
Auf dem Außengelände kann die Natur mit allen Sinnen erlebt werden. Ausflüge dienen dazu, dass Kinder die Natur als Lebenswelt der Tiere und Pflanzen kennen lernen.

7.3 Wahrnehmung

Wahrnehmung ist die sinnliche Grundlage, die den Kindern ermöglicht, sich ihre Lebenswelten zu erschließen.
Fühlen, Riechen, Hören, Schmecken und Sehen sind die Informationskanäle des Menschen.
Alle Kinder müssen lernen, zwischen einer Vielfalt von Reizen auszuwählen und diese zu bewerten.
Mit Hilfe der Wahrnehmung erhalten Kinder immer weitreichendere Zugänge zu ihrem räumlichen und sozialen Umfeld sowie für das Körperbewusstsein und ihr Selbstbild.
Die Sinneseindrücke werden zu Erfahrungen und Wissen verarbeitet. An diesem Prozess sind Körper, Gefühle, Erinnerungen und Denken beteiligt. Kinder sollten daher mit dem ganzen Spektrum ihrer Sinneskanäle Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen sammeln und verarbeiten können. Sie nehmen nicht nur akustische, optische oder physische Reize wahr, sondern auch Stimmungen, Konflikte und die Art des Umgangs damit.
Spannungen in zwischenmenschlichen Beziehungen und eine mangelnde Authentizität ihrer Bezugspersonen können Kinder aus der Balance bringen und sie verunsichern.

7.4 Sprachförderung

Sprache ist das Tor zur Welt und die sprachliche Kompetenz der Türöffner für einen guten Bildungsweg. Deshalb räumen wir der Sprachbildung einen besonderen Stellenwert ein.
Ziele unserer alltagsintegrierten Sprachbildung sind:

- Freude an der Sprache und am Sprechen
- Verbesserung der kommunikativen Kompetenz
- Förderung des korrekten Gebrauchs der deutschen Sprache
- gezielter fördernder Ausgleich von Defiziten (falls vorhanden).

Besondere Sprachauffälligkeiten bedürfen im Allgemeinen jedoch der gezielten Behandlung durch Spezialisten. Dafür nennen wir gerne geeignete Adressen.
Der Sprachstand jedes Kindes wird regelmäßig von uns eingeschätzt und in einem „Sprachstands-Einschätzungsbogen“ sorgfältig dokumentiert.
Besondere Methoden der Sprachbildung bei uns sind:

- Portfolios der Kinder
- das FAUSTLOS-Programm
- Vorlesetag
- Kennenlernen neuer Wörter und Wiederholungen.

Im Alltag sind wir Sprachvorbilder. Wir begleiten unsere Handlungen sprachlich, regen Kommunikationen an und ermutigen die Kinder, Bedürfnisse und Probleme sprachlich zu artikulieren und Konflikte sprachlich zu lösen. Uns ist wichtig, Kinder mit besonderem Förderbedarf nicht isoliert zu fördern, sondern gemeinsam mit anderen Kindern in alltäglichen Situationen und bei dem was sie gern tun.

Mit den regionalen Grundschulen haben wir eine besondere Vereinbarung zur Gestaltung des Übergangs getroffen und arbeiten seit Jahren eng zusammen.
In unseren regelmäßigen Kompetenzgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern auch über die sprachliche Entwicklung des Kindes aus. Spätestens mit Beginn des letzten Kindergartenjahres wird bei besonderem Sprachförderbedarf die Planung einer individuellen und differenzierten Sprachförderung zum Thema.
Für die Sprachbildung und Sprachförderung hat unsere Kindertagesstätte ein besonderes Konzept erarbeitet.
Dass Kinder sich sprachlich optimal entwickeln, ist ein gemeinsames Anliegen von Fachkräften und Eltern.

8. Die Bedeutung des Spielens für die Entwicklung der Kinder

Das Spiel ist die Hauptbeschäftigung aller Kinder. Spielend begreifen sie sich selbst und die Welt, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse. Das Spiel ist entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung und die Grundlage für den Erwerb von notwendigen schulischen sowie beruflichen Fähigkeiten. Es gibt also einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Spiel- und Schulfähigkeit. Das freie Spiel begleitet die Kinder im gesamten Tagesablauf.
Spielend erlernen die Kinder beispielsweise:

- **in der Bauecke**
  räumliches Denken (Turm bauen), mathematisches Denken (Zahlen, Formen, Mengen), Farben (Bauklötze, Duplo, Lego), Konzentration, Aufmerksamkeit, Auge-Handkoordination, Feinmotorik, Absprachen treffen, Rücksichtnahme, Spielideen austauschen und besprechen

- **auf dem Spielteppich**
  Zahlen (Würfel), Grob- und Feinmotorik (Fädeln, Lego), Farben (Farbspiel, Perlen), räumliches Denken (Puzzle, Legespiele), Formen und Größen, Zuordnung, Auge- Handkoordination (Fädeln, Hämmern)

- **in der Puppenecke**
  Kreativität, Fantasie (Rollenspiel), Auge-Handkoordination, Feinmotorik (Anziehen der Puppenkleider), Körperwahrnehmung (Verkleiden, Spiegel), Absprachen treffen

- **am Basteltisch**
  Auge-Handkoordination, Feinmotorik, Mengenlehre, Pinzettengriff, Stifthaltung, Ausdauer, Konzentration, Farblehre, Fantasie, Kreativität, Scherenhandhabung, Schwungübungen, Handlungsplanung, beidhändiges Arbeiten

- **auf dem Außengelände**
  Grobmotorik (Klettern), Feinmotorik (Sandkastenspiele), Naturerfahrungen, Kreativität, Fantasie, Körperwahrnehmung, Sinneswahrnehmung, Gleichgewichtserfahrung (Balancieren), Körperkoordination

- **in der Halle**
  Absprachen treffen und einhalten, Grobmotorik, Feinmotorik, Eigenständigkeit, Gleichgewichtserfahrungen, Körperkoordination

- **im Bewegungsraum**
  Raum-Lage-Wahrnehmung, Körperwahrnehmung, Gleichgewicht (Hängematte, Schaukel), Körperkoordination (Klettern und Rennen), Auge-Handkoordination, Selbstvertrauen.

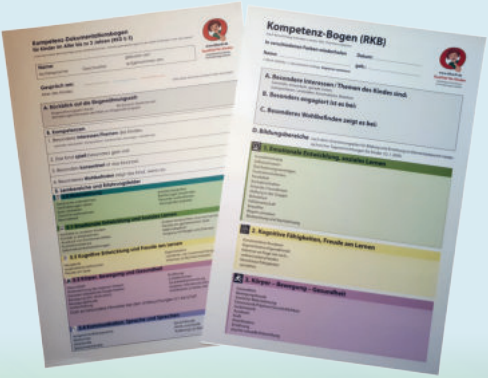
9. Beobachtung und Dokumentation

In unserem Haus finden regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen statt.

Zum Anfang eines Kindergartenjahres und im zweiten Halbjahr laden wir die Eltern zu einem Kompetenzgespräch ein.

Mit Hilfe eines Kompetenzbogens beobachten wir die Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Er dokumentiert die Entwicklung. Eltern sind eingeladen, ihren Bogen ausgefüllt zum Kompetenzgespräch mitzubringen, um ihre Beobachtungen mit denen der Fachkräfte zu vergleichen. Beobachtungen dienen auch dazu, Gruppenprozesse wahrzunehmen und Themen der Kinder für pädagogische Angebote aufzugreifen.

Um Beobachtungen zu verstehen und richtig zu deuten, ist der Austausch zwischen den Fachkräften von großer Bedeutung.



10. Unsere Gruppen und unsere Räumlichkeiten

In unserer Kindertagesstätte können 90 Kinder in altersgemischten Gruppen betreut werden. Dies geschieht in einer Krippen- und drei Elementargruppen. Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern die Eingangshalle, ein Bewegungsraum, eine Lernwerkstatt und ein großzügiges Außengelände zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Küche, ein Büro und Personalräume.

11.1 Krippengruppe

Sonnenblumengruppe

In diese Gruppe können 15 Kinder im Alter von 10 Monaten bis drei Jahren aufgenommen werden. Für die Arbeit sind 3 Fachkräfte verantwortlich.

Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Gruppenraum mit verschiedenen Ebenen, einem Waschraum, einem Schlafraum, einer Garderobe und einem eigenen Teil des Außengeländes.

11.2 Regelgruppen

Gänseblümchengruppe

Löwenzahngruppe

Kornblumengruppe

In den Regelgruppen stehen bis zu 3 Fachkräfte zur Betreuung der 25 Kinder zur Verfügung, 2 sind stets anwesend. Das Mittagessen findet gemeinsam in den Gruppenräumen statt.
Jede Gruppe verfügt über einen Ausweichraum, eine Garderobe und einen Waschraum.

11.3 Die Bedeutung der Gruppe für die Kinder

Dort…

- finden sie Spielpartner
- treffen sie sich in Spielgruppen
- lernen sie gegenseitige Rücksichtnahme
- können sie das eigene Durchsetzungsvermögen stärken
- erleben sie Gemeinschaftsgefühl und fühlen sich als Teil dieser Gemeinschaft wohl
- finden sie gemeinsam mit anderen Regeln
- lernen sie voneinander
- wird die Kompromissbereitschaft gefördert.

11. Tagesablauf

Elementargruppe

Die Kinder werden in ihre Gruppe gebracht, begrüßen die Fachkräfte und überlegen sich, wie sie in den Tag starten wollen. Wenn die Kinder sich anschließend zum Begrüßungskreis treffen, wird dort geschaut, wer an diesem Tag anwesend ist. Es ist Zeit für die Vermittlung von Sachwissen, die Vertiefung von aktuellen Projekten sowie für Spiele, Lieder, Reime und Geschichten. Anschließend findet ein Frühstück statt. Dabei wählt jedes Kind sein eigenes Essenstempo und seinen Sitznachbarn aus. Selbstverständlich stehen hierbei die Fachkräfte helfend zur Seite.

Im Freispiel entscheidet das Kind selbst, womit und mit wem es in der Gruppe spielen möchte. Nach dem gemeinsamen Einräumen wird im Kreis eine kurze Zwischenbilanz des Tages gezogen. Auf dem Außengelände gibt es die Möglichkeit für Spielerlebnisse, Naturerfahrungen und Bewegung im Freien. Jetzt endet für einen Teil der Gruppe der Tag in der Kindertagesstätte.

Für die anderen Kinder gibt es in ihrem Gruppenraum ein gemeinsames Mittagessen. Anschließend können sie sich zur Mittagsruhe zurückziehen. Danach wird ein Großteil der Kinder abgeholt.

Die verbleibenden Kinder haben Zeit zum Spielen und zum Schmausen, bis sie abgeholt werden.

Krippengruppe

Auch hier werden die Kinder in die Gruppe gebracht und von den Fachkräften in Empfang genommen. Der Vormittag startet mit dem Begrüßungsksreis. Im Anschluss nehmen die Kinder das vorbereitete Frühstück gemeinsam ein. Danach ist dann Zeit zum freien Spielen und Entdecken.

Es finden individuell begleitete Angebote drinnen oder draußen statt. Dazu zählen insbesondere vielfältige Sinneserfahrungen.

Vor der ersten Abholphase nehmen die Kinder gemeinsam das Mittagessen ein.

Es schließt sich eine Schlaf- und Ruhezeit an.

Nach einer Zwischenmahlzeit endet der Tag mit Freispiel und verschiedenen Abholphasen.

Die Tagesabläufe können nach den Bedürfnissen der Kinder geändert werden.

12. Kooperation mit den Grundschulen

Damit der Bildungsweg der Kinder von der Kindertagesstätte in die Grundschule erfolgreich weitergeht, arbeiten in Sittensen beide eng zusammen. Seit Jahren gibt es dafür verbindliche Regeln und Absprachen, regelmäßige Treffen und sehr erfolgreiche Projekte. Jährlich werden sie in einem Kooperationskalender aktualisiert. Insbesondere wird im Laufe des ersten Schuljahres gemeinsam geschaut, wie den Kindern der Übergang gelungen ist.

13. Übergänge in die Kindertagesstätte und in die Grundschulen

Gelingende Übergänge haben für Kinder lebenslang große Bedeutung.

13.1 Von der Krippe in den Kindergarten

Ein gleitender und über einen längeren Zeitraum angelegter Übergang hilft den Kindern, erste Kontakte aufzubauen und das neue Umfeld kennenzulernen.
Nach Absprache mit Fachkräfte der neuen Gruppe wird die Eingewöhnung zwei Wochen vor dem Wechsel täglich intensiviert und individuell auf das Kind abgestimmt. Das Kind wird von einer Fachkraft aus der Krippe begleitet.

13.2 Vom Kindergarten in die Grundschule

Schulvorbereitung findet in der Kindertagesstätte von Anfang an statt. Im letzten Jahr vor Schuleintritt gibt es eine besondere Förderung der zukünftigen Schulkinder.
Durch die Zusammenarbeit der örtlichen Grundschulen und unserer Kindertagesstätte wird zu einem erfolgreichen Schulanfang für die angehenden Erstklässler beigetragen.
Das gemeinsame Projekt „Hand in Hand“ wird über mehrere Wochen vor Schulbeginn durchgeführt.
Die Vorschulkinder besuchen dann die Grundschule Sittensen, um das Umfeld „Schule“ kennen zu lernen.
Das „Übergangsprojekt“ in der Kindertagesstätte unterstützt noch einmal besonders den guten Übergang zur Schule.
Mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten findet vor der Einschulung ein Austausch zwischen Lehrkräften und Fachkräften der Kindertagesstätte über die besonderen Stärken und Bedürfnisse sowie über die Entwicklung der einzelnen Kinder statt.

14. Qualitätsentwicklung

Wir sind ständig bemüht, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern und zu entwickeln. Dazu gehören Fortbildungen für Fachkräfte und Leitung, Fachberatung, Supervision und das Lesen und Aufnehmen von aktuellen Informationen aus Fachzeitschriften und Büchern.
Die Fachkräfte, nehmen sich einmal jährlich mindestens einen ganzen Tag Zeit, ihre Arbeit zu überdenken (Evaluation) und die Konzeption mit der täglichen Arbeit zu vergleichen, um zu überprüfen was davon noch aktuell ist und dies entsprechend anzupassen.
Unsere Kindertagesstätte hat in der Zeit von 2018 – 2020 einen Qualitätsentwicklungsprozess durchlaufen und wurde zertifiziert als **„Kindertagesstätte mit besonderer Qualität“**.

15. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte „Unter´m Regenbogen“, 1993 erbaut am östlichen Ortsrand von Sittensen, befindet sich, ebenso wie 5 weitere Einrichtungen, in der kommunalen Trägerschaft der Samtgemeinde Sittensen.
In unseren drei **Regelgruppen** können jeweils bis zu 25 Kinder pädagogisch betreut werden.
Unsere **Krippengruppe** kann bis zu 15 Kinder aufnehmen, die mindestens 10 Monate alt sind.
Die Platzvergabe erfolgt ausschließlich durch unseren Träger.

Von Montag bis Freitag sind folgende Betreuungszeiten in unserer Kindertagesstätte möglich:

Frühbetreuung	07.00 - 08.00 Uhr

Gänseblümchengruppe

Regelgruppe **Gänseblümchen**	08.00 - 15.00 Uhr
Bringzeit	08.00 - 08.30 Uhr
Abholzeiten	11.45 - 12.00 Uhr; 12.30 Uhr; 13.30 Uhr; 14.45 - 15.00 Uhr

Löwenzahngruppe

Regelgruppe **Löwenzahn**	08.00 - 15.00 Uhr
Bringzeit	08.00 - 08.30 Uhr
Abholzeiten	11.45 - 12.00 Uhr; 12.30 Uhr; 13.30 Uhr; 14.45 - 15.00 Uhr

Kornblumengruppe

Regelgruppe **Kornblumen**	08.00 - 15.00 Uhr
Bringzeit	08.00 - 08.30 Uhr
Abholzeiten	11.45 - 12.00 Uhr; 12.30 Uhr; 13.30 Uhr; 14.45 - 15.00 Uhr

Sonnenblumengruppe

Krippengruppe **Sonnenblumen**	08.00 - 15.00 Uhr
Bringzeit	08.00 - 08.30 Uhr
Abholzeiten	11:45 - 12.00 Uhr; 12.30 Uhr; 14.45 - 15.00 Uhr

In allen Gruppen besteht die Möglichkeit, mittags zu essen.

Weitere detaillierte wissenswerte Informationen über beispielsweise Aufnahmeverfahren, Benutzungsgebühren, Schließungszeiten und Notdienste können der Satzung über den Betrieb in der Samtgemeinde Sittensen entnommen werden:
https://sittensen.de/wp-content/uploads/2020/08/Satzung-ueber-den-Betrieb-und-die-Benutzung-der-Kindertagesstaetten-in-der-Samtgemeinde-Sittensen-1.pdf

16. Das Team

Unser Team besteht aus etwa 16 pädagogischen Fachkräften, die durch ebenfalls ausgebildete Vertretungskräfte unterstützt werden. Es setzt sich zusammen aus:

- staatlich anerkannten Erzieher*innen
- Erzieher*innen mit Zusatzausbildung
- Heilerziehungspfleger*innen
- Sozialassistenten*innen
- Kinderpfleger*innen
- Mitarbeiter*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr.

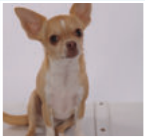
Das Leitungsteam setzt sich zusammen aus:

- einer staatlich anerkannten Erzieherin mit integrativer Zusatzausbildung und Fachwirtin für Kindertageseinrichtungen und der Ausbildung zum Einsatz mit Therapiehund
- einer staatlich anerkannten Erzieherin.

Schüler*innen verschiedener Schulen absolvieren ihr Praktikum bei uns.
Für die Sauberkeit sorgen täglich drei Raumpfleger*innen und eine Küchenkraft.
Anfallende Reparaturen erledigen die Mitarbeiter*innen des Bauhofes der Samtgemeinde Sittensen und der/die Hausmeister*in.

17. Besonderes „Unter´ m Regenbogen“

Vorlesetag


Therapiehund „Lucky“

Ausflüge

Fasching

Brückenjahr mit Übergangsprojekt für Vorschulkinder

Sternenlauf

Notalltraining für die Vorschulkinder

Turnen in der Grundschule

Gast des Hauses

Kita-Zeitung

18. Schlusswort

Liebe Eltern, liebe Leser*innen!

Unsere Konzeption orientiert sich an den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der bei uns lebenden und lernenden Kinder und der ihrer Erziehungsberechtigten. Auch die Vorstellungen unseres Fachpersonals und die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Kindertagesstätten sind eingeflossen. Alles dieses befindet sich in einem stetigen Wandel.
Daher sehen wir unsere Konzeption nicht als vollständig und abgeschlossen an. Sie entwickelt sich ständig weiter.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Konzeption einen guten informativen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglicht hat.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich die Kinder und ihre Erziehungsberechtigten in unserer Kindertagesstätte angenommen und wohlfühlen, um gemeinsam für das Wohl der Kinder zu sorgen.

Gerne stehen wir Ihnen als Ansprechpartner für Ihre Fragen zur Verfügung.

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen,

Es lernt die Liebe dieser Welt zu empfangen und diese an andere weiter zu geben.

(Quelle unbekannt)

Sittensen, November 2022

Das Team der Kindertagesstätte „Unter´m Regenbogen“

19. Nachwort des Trägers

Seit mehr als 25 Jahren ist die Kindertagesstätte „Unter´m Regenbogen“ ein fester Bestandteil der vorschulischen Bildung in der Samtgemeinde Sittensen. Mit der aktuellen Fassung der Konzeption schließen die Mitarbeiter*innen einen über zwei Jahre andauernden Prozess der Qualitätsentwicklung erfolgreich ab.

Hierzu gratuliere ich allen Fachkräften herzlich und danke Ihnen für Ihr Engagement. Die entstandene Konzeption entspricht allen gesetzlichen Vorgaben und bietet den Leser*innen einen differenzierten Einblick in die pädagogische Arbeit der Einrichtung.

Ich wünsche dem Team der Kindertagesstätte „Unter´m Regenbogen“ weiterhin eine gute Zeit und Freude bei der Arbeit mit den Kindern.

Jan Keller
Bürgermeister der Samtgemeinde Sittensen

Impressum

Kindergarten „Unter´m Regenbogen“
Ostlandstraße 30
27419 Sittensen
Telefon 04282 4151
E-Mail: ines.kutscherra@sg.sittensen.de
www.kiga-unterm-regenbogen.de

Träger:
Samtgemeinde Sittensen
Am Markt 11
27419 Sittensen
www.sittensen.de

Layout/Grafische Gestaltung:
Alexandra Rose Grafik-Design
www.rose-grafikdesign.de

Fotos: Kindertagesstätte „Unter´m Regenbogen“

© Copyright

20. Unsere Erwartungen an Eltern

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig die Kinder persönlich zu begrüßen und auch zu verabschieden. Wir wünschen uns, dass die Eltern ebenfalls Wert darauf legen.

Beim Bringen und Abholen der Kinder können wir kurze Mitteilungen von Ihnen entgegennehmen. Für ausführliche Gespräche bieten wir Kompetenzgespräche an.

Halten Sie sich bitte an die Bringzeiten der jeweiligen Gruppe, dann hat es Ihr Kind leichter, in das Gruppengeschehen reinzukommen. Zur Abholzeit kommen Sie gerne 5 bis 10 Minuten eher, so können wir uns noch mit Ihnen kurz austauschen.

Wenn Ihr Kind von einer anderen Person abgeholt wird, teilen Sie uns das bitte beim Bringen mit.

Ihre aktuelle Telefonnummer muss in der Gruppe und im Büro vorliegen, damit Sie im Notfall immer erreichbar sind.

Geben sie Ihrem Kind ein ausgewogenes Frühstück mit, damit es die Zeit bis zum Mittagessen gut gestärkt erleben kann.

Bitte vermeiden Sie unnötig eingepackte Lebensmittel. Dies fördert das Bewusstsein zur Müllvermeidung.

Kranke Kinder in der Einrichtung bedeuten eine Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und für die Mitarbeiter*innen. Bitte informieren Sie uns morgens früh darüber, wenn Ihr Kind nicht kommen kann.

Bitte lesen Sie die Aushänge an den Infowänden der jeweiligen Gruppe und entnehmen Sie Ihre Post aus Ihrem Fach in der Garderobe.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben, sprechen Sie uns bitte zeitnah an. So haben wir die die Möglichkeit, mit Ihnen eine gute Lösung zu finden. Die Beschwerdeverfahren sind bei uns einsehbar.

Wir freuen uns, dass Sie diese Konzeption gelesen haben und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Kindertagesstätte

„UNTER´M REGENBOGEN“